

# „Mutiges Zeichen für die Zukunft“

Neubau der Eper Sparkasse eingeweiht / Architekt Helten: Außergewöhnliches Gebäude

**Gronau-Epe. Die Musik passte irgendwie zur „Perle“ von Epe: Walzerklänge aus dem „Zigeunerbaron“ untermalten am Sonntagmorgen die Einweihungszeremonie zur Wiedereröffnung der Sparkasse. Wilfried Hammans, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, dankte neben den am Bau beteiligten Firmen und den Eper Mitarbeitern der Bank vor allen Dingen den „geduldigen Kunden“: Für die „Geduld in noch unrenovierten Räumen“ während der Vorbereitungszeit, für die „Leidensfähigkeit in beengten Bankcontainer“ und für die der Bank bewiesenen Treue.**

Hammans erinnerte daran, dass die Kunden bei einer Befragung im Jahre 2000 mit ihren Wünschen nach noch „diskreterer und bedarfsgerechterer Beratung“, nach noch „aktiverer Ansprache“ und „einem festen Ansprechpartner“ letztlich den Grundstein für das Finanzzentrum gelegt hätten. Eine wirtschaftliche Umsetzung des neuen Vertriebskonzeptes wäre mit einem Umbau der alten Sparkasse nicht darstellbar gewesen, betonte Hammans einmal mehr die Notwendigkeit des Neubaus. Dass seine Entwürfe während der



**Pfarrer Günther Lube und sein evangelischer Amtsbruder Markus Tyburski nahmen gemeinsam die Einsegnung der neuen Räume vor. Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Wilfried Hammans (2.v.l.), daneben Architekt Günter Helten hatten zuvor gesprochen. Kleines Bild: Schlüsselübergabe von Michael Grab (BIG-Bau, r.) an Hammans und Nadicksbernd.**

Entstehungsphase oft stark kritisiert würden, habe ihm Architekt Günter Helten (Hahn Helten & Assoziierte, Aachen) während der Rohbauphase einmal gesagt. Und hinzugefügt, dass sie letztlich nach Fertigstellung aber stark frequentiert würden. Hammans: „Dem kann ich nur zustimmen.“ Helten selbst machte deutlich, dass Sparkassen in einer Stadt nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich und politisch im Mittelpunkt stehen. In Epe stehe die Sparkasse jetzt – im übertragenen Sinne – auch baulich und räumlich in eben diesem Mittelpunkt. Den zentralen Platz in der Ortsmitte räumlich zu fassen –



**Das Team der Eper Sparkasse in den neuen Dienst - räumen. Fotos: Wiedau**

harmlos diese Anschlüsse und diese räumliche Enge herstellen wollte“. Durch seine besondere Form habe das Gebäude „keine Abseite“, sondern sei als eine Art Initialzündung für weitere städtebauliche Entwicklungen rundum zu verstehen. Klar und

„das war unsere Aufgabe“, rief Helten in Erinnerung. Ausgangssituation sei dabei die komplizierte, heterogene Situation an der Kirche gewesen. „Und es gab etwas, was noch nicht so ganz perfekt war – nämlich die räumliche Enge.“ Diese Enge – die in mittelalterlichen Städten vielfach das besondere Flair ausmache – herzustellen, sei Ziel der Planung gewesen. Gleichzeitig aber sollte der Kirchplatz gefasst und ein Übergang zu den angrenzenden Bereichen

geschaffen werden. Entstanden sei ein „außergewöhnliches Gebäude, einer außergewöhnliche Geometrie“, die eigentlich aber nur „ganz klar und harmlos diese Anschlüsse und diese räumliche Enge herstellen wollte“. Durch seine besondere Form habe das Gebäude „keine Abseite“, sondern sei als eine Art Initialzündung für weitere städtebauliche Entwicklungen rundum zu verstehen. Klar und

selbstbewusst auch der Giebel zur Gronauer Straße, der dem stadteinwärts kommenden Besucher signalisiere: „Achtung, jetzt kommt was, jetzt kommt der zentrale Platz“. Die Sparkasse setze mit dem klassischen und zugleich modernen Gebäude in Zeiten permanenter schlechter wirtschaftlicher Nachrichten ein „mutiges Zeichen“, so Helten. Ein Zeichen, dass für Zukunft, Optimismus, Glauben und Zusammenstehen der Region steht.“ Gemeinsam nahmen Pfarrer Günther Lube und sein evangelischer Kollege Markus Tyburski in einer kurzen Andacht die Einsegnung des Gebäudes vor. Michael Grab, Geschäftsführer der Firma BIG Bau, der als Generalunternehmer das Objekt schlüsselfertig erstellte, überreichte dann den symbolischen Schlüssel an Hammans, der ihn unmittelbar an den Eper Filialdirektor Stefan Nadicksbernd übergab.